

TÄTIGKEITSBERICHT SCHULJAHR 07/08

25. November 2008

TÄTIGKEITSBERICHT SCHULJAHR 07/08

1. Management Summary	3
2. Zusammenfassung	4
2.1 Geschäftsjahr 07/08	4
2.1.1 Innovationen im Geschäftsjahr 07/08 (Überblick).....	5
2.1.2 Im Schuljahr 07/08 eingesetzte Evaluationsfachleute des IFES-Pools	6
2.1.3 Statistik Ende Schuljahr 07/08	7
2.2 Ausblick 2008-2010	8
2.2.1 Auftragslage 04/05-09/10.....	8
2.2.2 Entwicklungsaufgaben 2008-2010 (Überblick).....	9
3. IFES als Organisation 07/08	10
3.1 Ansiedlung und Infrastruktur.....	10
3.2 Personelles.....	10
4. Durchführung von Evaluationen 07/08	12
4.1 Im Schuljahr 07/08 durchgeführte Evaluationen	13
4.1.1 Liste der Fokusthemen 07/08.....	16
4.2 Innovationsleistungen im Rahmen von Evaluationen 07/08.....	18
4.3 Geplante Evaluationen 08/09.....	20
5. IFES auf Systemebene 07/08	23
5.1 Öffentlichkeitsarbeit.....	23
5.2 Zusammenarbeit mit den Kantonen.....	23
5.3 Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen.....	26
5.4 Fazit und Ausblick 08/09.....	27
6. Aussichten ab 2010	28
6.1 Mittelfristige Auftragslage	28
6.2 Erfolgsfaktoren für die IFES ab 2010.....	30
6.2.1 Kommentar zur strategischen Verortung der IFES ab 2010.....	30
6.2.2 Kommentar zur Ansiedlung der IFES am IGB der UZH	31

TÄTIGKEITSBERICHT SCHULJAHR 07/08

1. MANAGEMENT SUMMARY

- Die IFES blickt auf ein solides, erfolgreiches viertes Geschäftsjahr zurück.
- Das vierte Geschäftsjahr ist das zweite unter Volllast (knapp 20 Evaluationen).
- Das vierte Geschäftsjahr stand im Zeichen der Konsolidierung und Optimierung. Dennoch wurden wichtige Innovationen umgesetzt.
- Die Resonanz von Schulen und Kantonen war ausgesprochen gut. Der Ansatz der IFES hat sich im Kontext verschiedenster schulischer Konzepte des Qualitätsmanagements und unterschiedlicher kantonaler Rahmenvorgaben bewährt.
- Die Rahmenvorgaben für die Metaevaluation des Qualitätsmanagements sind mittlerweile in allen Kantonen, die aktiv mit der IFES zusammenarbeiten, geklärt.
- Die beteiligten Kantone der NW EDK setzen auf die externe Schulevaluation als Instrument und planen mittelfristig mit der IFES.
- In zwei Kantonen wurden probenhalber Evaluationsaufträge an Drittanbieter vergeben, was die Dienstleistungen der IFES auf eine gewisse Bewährungsprobe stellte und stellt.
- Ende Schuljahr 07/08 feiern wir die 50. IFES-Schulevaluation. Bis Ende 2009 werden es ca. 80 Schulen sein. Die Planung reicht bereits ins Jahr 2010.
- Die Finanzierung und institutionelle Ansiedlung der IFES ab 2010 ist noch nicht geregelt und wird ein zentrales Ziel des folgenden Geschäftsjahres sein.
- Damit verbunden wird ein klares Mandat und eine Koordination der externen Schulevaluationen mit anderen Elementen der Systemsteuerung auf der Sekundarstufe II angestrebt.

2. ZUSAMMENFASSUNG

2.1 GESCHÄFTSJAHR 07/08

Nachfolgend werden die wichtigsten Merkmale in drei Teilbereichen zusammengestellt:

IFES als Organisation

- Das Kernteam hatte im Geschäftsjahr 06/07 die Kapazitätsgrenze erreicht. Die moderate Erhöhung des Stellenvolumens auf 345% hat sich als gute Lösung erwiesen.
- Der Pool der externen Evaluationsfachleute beträgt weiterhin ca. 25 Mitglieder. Die Qualität der eingesetzten Fachleute ist ein entscheidender Erfolgsfaktor der IFES. Die gute Zusammenarbeit konnte im direkten Kontakt, durch halbjährliche Rundschreiben sowie die jährliche Pooltagung weiter vertieft werden.
- Für das Schuljahr 07/08 konnten genügend Peers gefunden werden. Der Einbezug von Peers wird von den Beteiligten sehr geschätzt. Der Aufbau eines Peer-Pools kommt trotzdem nur zögerlich voran.

Durchführung von Evaluationen

- Im Schuljahr 07/08 wurden in 8 Kantonen 19 Schulevaluationen durchgeführt. Gemäss aktuellem Informationsstand wird sich die Auftragslage mittelfristig bei 20-25 Evaluationen einpendeln.
- Das Planungsfenster reicht bereits ins Jahr 2010. Erste Vertragsabschlüsse für Evaluationen im Kalenderjahr 2010 stehen bevor.

Systemebene

- Die Zusammenarbeit mit den Kantonen verläuft in einer konstruktiven Atmosphäre und entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Die IFES wird zunehmend auch als Know-how-Drehscheibe wahrgenommen.
- Die beteiligten Kantone bekräftigten auf Anfrage, dass die externe Schulevaluation ein unbestrittenes Instrument darstelle und sie mittelfristig mit der IFES planen.
- Die Rahmenvorgaben für die Metaevaluation des Qualitätsmanagements sind aktuell in allen NW EDK-Kantonen, die aktiv mit der IFES zusammenarbeiten, geklärt.
- Am 31.12.2009 endet die Leistungsvereinbarung der NW EDK mit der IFES. Beirat und IFES-Leitung haben verschiedene Kanäle aktiviert, um die finanzielle und institutionelle Zukunft der IFES ab 01.01.2010 zu sichern. Eine konkrete Lösung liegt noch nicht vor.
- Offen ist auf Systemebene insbesondere die Koordination mit dem Benchmarking-Projekt der NW EDK.
- Die Geschäftsleitung der IFES hatte im Dezember 2007 Gelegenheit, im Rahmen der sehr gut besuchten NW EDK-Tagung „Qualitätsmanagement Sekundarstufe II“ zwei Workshops durchzuführen und konnte dabei wertvolle Informationsarbeit leisten.

2.1.1 INNOVATIONEN IM GESCHÄFTSJAHR 07/08 (ÜBERBLICK)

Trotz hoher Auslastung durch das Tagesgeschäft konnte die IFES im Geschäftsjahr 07/08 verschiedene Innovationen und Weiterentwicklungen umsetzen. Nachfolgend ein kurzer Überblick:

Durchführung von Evaluationen

- Die im vorherigen Jahr entworfenen methodischen Innovationen wurden in neuen Konstellationen eingesetzt und optimiert (Shadowing, Online-Vollbefragungen).
- Die Informationsmaterialien zuhanden der Schulen wurden überarbeitet. Insbesondere die verbesserten Leitfäden für die Eingabe des Schulportfolios und des Fokusthemas klären und verschlanken die Abläufe bereits in den frühesten Phasen des Gesamtprozesses.
- Aufgrund kritischer Rückmeldungen von Schulen und Evaluationsteams wurde die Form der mündlichen Berichterstattung im Plenum gründlich überarbeitet. Die vorliegenden Rückmeldungen zur neuen Form sind ausgesprochen positiv.
- Auf Wunsch von Schulen wurden erstmals kurze Auszüge aus Evaluationsberichten angefertigt.
- Das im Auftrag des Kantons Bern entwickelte Konzept „Peer-Evaluationen für Berufsfachschulen des Kantons Bern“ wurde mit der erstmaligen Durchführung erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

Diese Neuerungen werden im Kapitel 4.2 genauer erläutert.

IFES als Organisation

- Der Web-Auftritt der IFES wurde inhaltlich aktualisiert.
- Für die Evaluationsfachleute des IFES-Pools wurde ein passwortgeschützter Login-Bereich eröffnet.

Systemebene

- Das Vertragswerk mit Kantonen, Schulen und Evaluationsteams wurde punktuell aufdatiert.
- Die Rahmenvorgaben für die Metaevaluation des Qualitätsmanagements konnten mit allen Amtsstellen, die aktiv mit der IFES zusammenarbeiten, geklärt werden.
- Die Regelung des Zusammenspiels der externen Schulevaluationen mit den übrigen Elementen der kantonalen Systemsteuerung (Kontraktgespräche, Controlling, etc.) konnte weiter geklärt werden.

2.1.2 IM SCHULJAHR 07/08 EINGESETZTE EVALUATIONSFACHLEUTE DES IFES-POOLS

Die saubere und sorgfältige Führung des Prozesses mit jeder einzelnen Schule (von der Vorinformation bis zur Nachbefragung) ist ein zentraler Erfolgsfaktor der IFES-Evaluationen.

Entscheidende Qualifikationen für die Aufnahme von Evaluationsfachleuten in den IFES-Pool sind nebst dem evaluatorischen Handwerk u.a. fundierte Kenntnisse in Organisationsentwicklung, Prozess- und Rollengestaltung sowie Moderation.

Im Schuljahr 07/08 haben nebst den Mitgliedern des IFES-Kernteam die unten aufgeführten Evaluationsfachleute aus dem Pool der IFES an Evaluationen mitgewirkt:

- Martin Baumgartner, lic.phil., Luzern
- Beat Bucher, M.A., Luzern
- Armand Claude, Dr. phil., Stans
- Heinz Ermatinger, lic.phil., Luzern
- Brigitta Fink, lic.phil., Levanto
- Walter Goetze, Dr. phil., Thalwil
- Markus Hunziker, lic.theol., Zuzgen
- Markus Hunziker, lic.phil., Frauenfeld
- Olivier Inhelder, Basel
- Jeannette König, Bern
- Wilfrid Kuster, lic.phil., St. Gallen
- Paula Lewin, lic.phil., Basel
- Peter Lüscher, Dr. phil., Basel
- Ulrike B. Meyer, Tübingen
- Barbara Seidemann, Prof. Dr. phil., Schwyz
- Yvonne Siegrist Mastai, Prof., Luzern
- Urs Strässle, lic.phil., Ennetbaden

Der IFES-Pool umfasst aktuell ca. 25 Personen (s. auch Kap. 3.2.2).

2.1.3 STATISTIK ENDE SCHULJAHR 07/08

Bis Ende Schuljahr 07/08 haben Evaluationsteams der IFES in 10 Kantonen insgesamt 50 Schulen extern evaluiert. Es handelt sich dabei um 30 Berufsfachschulen und 20 Gymnasien.

Die Schulen arbeiteten mit Qualitätsmanagementkonzepten folgender Arten:

QM	Berufsfachschulen	Mittelschulen	Total
ISO	5		5
EFQM	2		2
FQS	1	1	2
Q2E	14	3	17
Kt. ¹	7	16	23
Peer-Evaluationen ²	1		1
Total	30	20	50

Abb. 1: Aufschlüsselung der evaluierten Schulen nach Typen des schulinternen Qualitätsmanagements (Stand Ende Schuljahr 07/08)

Die Verteilung der durchgeführten externen Schulevaluationen auf die Kantone entnehmen Sie bitte dem Kapitel 6.1 „Mittelfristige Auftragslage“.

Aufgrund der präzisen Anpassung des Grunddesigns auf den Kontext jeder Schule hat sich das Verfahren der IFES mit allen oben genannten Typen schulinternen Qualitätsmanagements bewährt.

¹ Konzept gemäss den jeweiligen kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement, d.h. ohne zertifizierbares System.

² Reine Primärevaluation. Nähere Informationen siehe www.ifes.ch

2.2 AUSBLICK 2008-2010

2.2.1 AUFTRAGSLAGE 04/05–09/10

Für das Schuljahr 08/09 ist die Planung weitgehend abgeschlossen. Es zeigt sich eine stabile Auftragslage leicht über dem Niveau der Vorjahre. Es werden 12 Berufsfachschulen und 11 Mittelschulen evaluiert.

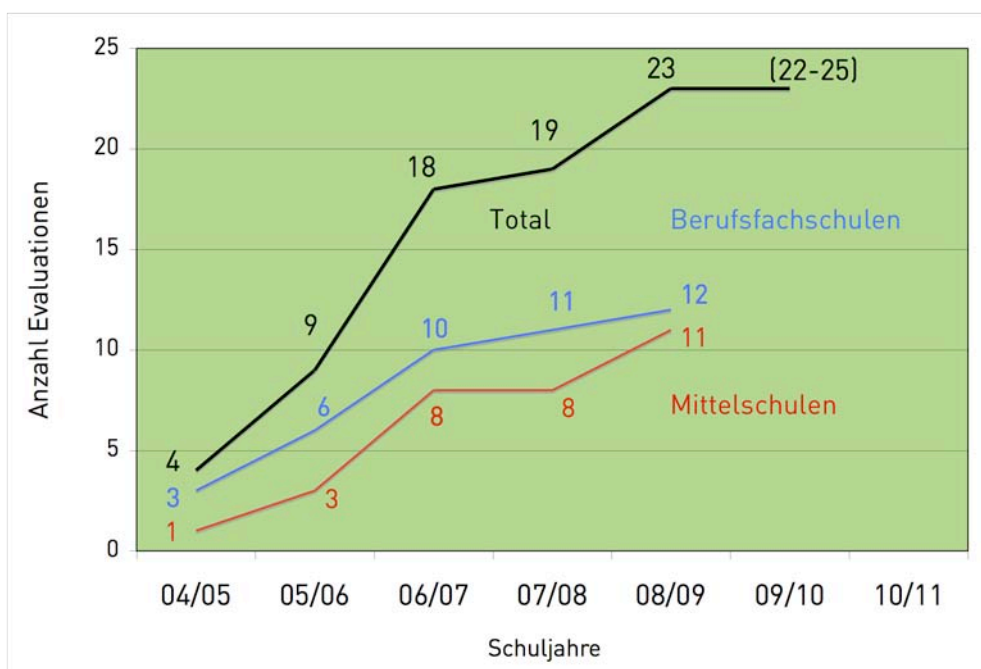


Abbildung 2: Auftragsentwicklung 04/05 bis 08/09 und Ausblick 09/10

Für das Schuljahr 09/10 erwarten wir ein ähnliches Auftragsvolumen. Im Kapitel 6.1 erfolgt eine detaillierte Darstellung der mittelfristigen Auftragslage der IFES, aufgeschlüsselt nach Schultypen und Kantonen.

Auch für die weiteren Jahre ist aufgrund der kantonalen Planungen mit einer mindestens gleich bleibenden Nachfrage zu rechnen. Wenn weitere Kantone sich entschliessen, die externen Schulevaluationen der IFES einzuführen, wird das Auftragsvolumen noch steigen.

Bis 01.01.2010 wird die IFES voraussichtlich ca. 80 Evaluationen durchgeführt haben, bis Ende Schuljahr 09/10 werden es gegen 100 Schulen sein.

2.2.2 ENTWICKLUNGSAUFGABEN 2008–2010 (ÜBERBLICK)

Nachfolgend eine Aufzählung von Entwicklungsaufgaben, welche die IFES-Leitung im kommenden Geschäftsjahr angehen möchte.

IFES als Organisation

- Konsolidieren interner Abläufe der IFES
- Vervollständigung der Beschreibung der internen Abläufe (Prozessdokumentation)
- Ausbau Peer-Pool

Durchführung von Evaluationen

- Konzept für Zweitevaluationen
- Vorbereitung der ersten zweisprachigen Evaluation in Biel/Bienne

Systemebene

- Klärung der Finanzierung und strategischen Verortung der IFES ab 2010 und damit verbunden:
- Klare Aufgabenzuweisung und Mandatierung der IFES im Gesamtsystem. Klärung der Koordination der externen Schulevaluationen mit anderen Elementen auf Systemebene (z.B. Monitoring, Benchmarking).
- Prägnantere Kommunikation der von der IFES angebotenen Form und Qualität externer Schulevaluationen bei Entscheidungsträgern.
- Viele Schulen wünschen ein Prädikat, mit dem sie nach aussen zeigen können, dass sie einen IFES-Evaluationsprozess durchgeführt haben. Die IFES-Geschäftsleitung tendiert aus verschiedenen Überlegungen nicht zu einem Zertifikat, sondern zu einer Bescheinigung „IFES-evaluiert“, deren Gestaltung bereits in Auftrag gegeben wurde. Aus Sicht der IFES hat das Prädikat auch einen gewissen PR-Effekt.
Die IFES wird jeder evaluierten Schule rückwirkend eine Bescheinigung in Form eines repräsentativen Dokuments sowie ein elektronisches Logo zustellen.

Weitere Gedanken zur Verortung der IFES ab 2010 im Gesamtsystem finden sich im Kapitel 6.2 „Erfolgsfaktoren IFES ab 2010“.

3. IFES ALS ORGANISATION 07/08

3.1 ANSIEDLUNG UND INFRASTRUKTUR

Dank der operativen Ansiedlung an der UZH hat die IFES einen unabhängigen Status. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass das Ansehen der UZH bei den Ämtern, Schulen, Lehrbetrieben, Eltern und Gewerkschaften für die Akzeptanz der IFES sehr förderlich ist.

Die IFES ist für ihre Rolle in der Bildungslandschaft beim Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik IGB thematisch am richtigen Ort und auf der richtigen Ebene angesiedelt. Die Weiterentwicklung der IFES-Evaluationen in Richtung „Kerngeschäft Lernen“ und Unterrichtsevaluation wird für die Relevanz der IFES-Evaluationen mittelfristig entscheidend sein. In diesem Punkt ist die inhaltliche und methodische Vernetzung mit den entsprechenden universitären Instituten (Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik, Pädagogisches Institut) von grossem Nutzen.

Von grosser Bedeutung ist für die IFES zudem, dass sie jederzeit auf gute und attraktive Sitzungs- und Schulungsräume am Beckenhof zugreifen kann. Der Beckenhof eignet sich als im Bildungsbereich bekannter und geschätzter Ort ausgezeichnet, um eine Fachstelle wie die IFES zu betreiben.

3.2 PERSONELLES

3.2.1 Kernteam

Im Geschäftsjahr erfolgte im Kernteam der IFES der erste personelle Wechsel. Priska Hübscher beendete auf Ende Juni 2007 ihre Tätigkeit für die IFES, um sich ganz auf ihre Aufgaben als Sekretärin von Prof. Dr. Regula Kyburz-Graber zu konzentrieren. Wir bedanken uns für ihren Einsatz und für ihre menschliche Präsenz.

Als neue Sekretärin konnte auf 01.07.2007 Nathalie Lacôte verpflichtet werden. Ihr Pensum beträgt 50%, sodass das IFES-Sekretariat neu auf 120% aufgestockt wurde. Dank einer zusätzlichen leichten Erhöhung der Pensen der Geschäftsleitung und der wissenschaftlichen Mitarbeit konnten die im Geschäftsjahr 06/07 aufgetretenen Unterkapazitäten beseitigt werden.

Das Kernteam präsentiert sich am Ende des Geschäftsjahrs 07/08 wie folgt:

- Dr. Ivo Schorn, Leitung (60%)
- Tom Burri, lic. phil. I, Leitung (60%)
- Arthur Heers, Sekretariat (70%)
- Nathalie Lacôte, Sekretariat (50%)
- Urs Ottiger, lic. phil. I, wissenschaftliche Mitarbeit (55%)
- Christa Scherrer, lic. phil. I, wissenschaftliche Mitarbeit (50%)

3.2.2 Pool der Evaluationsfachleute

Der Pool der Evaluationsfachleute, die im Auftrag der IFES Evaluationen durchführen, umfasst rund 25 Personen. Das Interesse an IFES-Aufträgen ist nach wie vor erfreulich gross.

Am 08.06.2007 und am 11.06.2007 wurden die externen Evaluationsfachleute der IFES zum zweiten Mal zur jährlichen, doppelt geführten Pooltagung eingeladen. Die beiden Anlässe fanden wie-

derum guten Anklang und haben nebst willkommenem Erfahrungsaustausch wichtige Resultate zur Weiterentwicklung der IFES geliefert, so zum Beispiel zur Überarbeitung der mündlichen Berichterstattung im Plenum sowie den Leitfaden zum Fokusthema (siehe Kapitel 4.2). Die Pool-tagungen 2008 fanden am 26.05.2008 und 13.06.2008 statt.

3.2.3 Pool der Peers

Die Peers sind ein wichtiger Pfeiler des Evaluationskonzeptes der IFES. Einerseits bringen die Peers ihre Erfahrung als Fachleute aus der Praxis ein und ermöglichen die Befragung einer deutlich grösseren Zahl Personen vor Ort. Andererseits kommt den Peers eine wichtige Bedeutung als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Know-how bezüglich Qualitätsmanagement und Evaluation zu. Die Peereinsätze leisten einen systematischen Beitrag zur Förderung von Schulentwicklung und Schulevaluation.

Für das Schuljahr 08/09 konnten genügend Peers gefunden werden. Angesichts einer vorhersehbaren Peer-Knappheit hat die IFES im Geschäftsbericht 05/06 zuhanden des Beirats und der Kantone den Vorschlag gemacht, dass die Kantone ihre Schulen zur Ernennung von je ca. 2 Peers aufrufen und die Nennungen an die IFES weiterleiten. Die Geschäftsleitung IFES erhielt am 11.09.2006 Gelegenheit, bei der NW EDK-Kommission Sekundarstufe II in diesem Sinne vorzusprechen und fand die Unterstützung der Anwesenden, die den Aufruf an die kantonalen Amtsstellen weiterleiteten.

Die Reaktionen aus den Kantonen sind sehr unterschiedlich und reichen von der umgehenden Meldung einer ausreichenden Anzahl Peers bis hin zur Funkstille. Der Aufbau des Peer-Pools kommt deshalb nur zögerlich voran.

3.2.4 Unterstützung durch das Konsortium IFES

Das Konsortium IFES verfolgt die Arbeit der IFES mit Interesse und trifft in ungefähr jährlichem Rhythmus zusammen. Es dient der IFES-Leitung als Forum für die Besprechung fachlicher und strategischer Themen. So wurde vom Konsortium 2007 beispielsweise die Verleihung eines Prädikats für evaluierte Schulen angeregt, was die IFES-Leitung gerne aufgenommen hat und demnächst umsetzen wird (s. Kap. 2.2.2).

Im Geschäftsjahr 07/08 gab es den ersten personellen Wechsel: Prof. Dr. Walter Bircher (Pädagogische Hochschule Zürich PHZH) hat sich bereit erklärt, die Nachfolge von Prof. Dr. Walter Furrer (PHZH) anzutreten, der in den Ruhestand getreten ist. In der neuen Zusammensetzung fand noch keine Sitzung statt.

Im Geschäftsjahr 07/08 profitierte die IFES von der Unterstützung des Konsortiums, indem sich Prof. Dr. Jürgen Oelkers und Prof. Dr. Regula Kyburz-Graber in einer Sitzung mit dem designierten Rektor Prof. Dr. Andreas Fischer für die Beibehaltung der Ansiedlung der IFES an der UZH ab 2010 engagierten.

Die Delegierte des Konsortiums Prof. Dr. Regula Kyburz-Graber stellt generell die Verbindung zur Universität sicher und leistet auch sonst unschätzbare Arbeit im Hintergrund, indem sie der IFES-Leitung für Beratung und konkrete Unterstützung bei Bedarf jederzeit zur Verfügung steht.

4. DURCHFÜHRUNG VON EVALUATIONEN 07/08

Die insgesamt 19 im Schuljahr 07/08 durchgeführten Evaluationen konnten in hoher Qualität und – wie wir aufgrund der formell und informell eingeholten Rückmeldungen feststellen dürfen – zur Zufriedenheit der Beteiligten durchgeführt werden. Es ist den Evaluationsteams und der IFES gelungen, die hohen Ansprüche an die Standards einer Evaluation einzuhalten und damit die Akzeptanz der Schulen zu gewinnen.

IFES-Evaluationen lassen sich durch folgende Merkmale charakterisieren:

- präzise** Jede IFES-Evaluation ist massgeschneidert. Das Grunddesign wird präzise auf den Kontext jeder Schule (Umfeld, Vorgaben, Systematik des Qualitätsmanagements) und Fragestellungen angepasst.
- lebendig** Kernstück der IFES-Evaluationen sind 2- bis 3-tägige interaktive Befragungsveranstaltungen vor Ort.
- gründlich** In Ratingkonferenzen, Gruppendiskussionen und Einzelinterviews kommen alle Beteiligtegruppen zu Wort: Lernende, Lehrpersonen, Schulleitung, nicht unterrichtende Mitarbeitende, Aufsichtsgremium, manchmal auch Betriebe oder Eltern.
Die interaktive Befragungsform ermöglicht eine gründliche Diskussion der Fragestellungen.
- anregend** Dieses Vorgehen löst in den Schulen konstruktive Entwicklungsprozesse aus, die sie in eine Vorwärtsbewegung bringen.
- anschlussfähig** Dank der präzisen Abstimmung des Evaluationsdesigns erhält die Schule gut abgestützte Rückmeldungen und Empfehlungen, die an den aktuellen Stand der Schulentwicklung anschliessen.
- eingebettet** Gemeinsam mit jedem Kanton entwickelt die IFES Abläufe, die eine umsichtige Vor- und Nachbereitung der Evaluationen durch die Schulen und Kantone sicherstellen und dadurch die gewünschte Wirksamkeit und Verbindlichkeit erzeugen.
- erfolgreich** Das für IFES-Evaluationen charakteristische prozessorientierte Vorgehen hat sich in den unterschiedlichsten Kontexten und an Schulen mit allen gängigen QM-Systemen bewährt (z.B. ISO, Q2E, EFQM, FQS, Konzept gemäss kantonalen Rahmenvorgaben, etc.).
Auch anfänglich kritisch eingestellte Schulen bewerten den Evaluationsprozess und seine Wirkungen rückblickend positiv.

4.1 IM SCHULJAHR 07/08 DURCHGEFÜHRTE EVALUATIONEN

Schule	Produkt	Evaluationsteam
Kanton	Art des QM	L = Leitung
Daten der Evaluationsbesuche	Anzahl Fokusthemen	E = Evaluator/in
		P = Peer
Kantonsschule Trogen AR 31. Aug./03. Sept.07	Prod. 2-1 Metaevaluation des QM nach Leitfragen IFES 1 Fokusthema	Ulrike B. Meyer, L Markus Hunziker (Zuzgen), E Anna-Marie Kappeler, P Markus Zellweger, P
Kantonsschule Schüpfheim LU 22./23. Okt. 07	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. LU 1 Fokusthema	Heinz Ermatinger, L Yvonne Siegrist, E Martin Annen, P René Theiler, P
BFS Basel BS 09./12./15. Nov. 07	Prod. 2-2 Q2E 1 Fokusthema	Christa Scherrer, L Martin Baumgartner, E Angelo de Moliner, P Werner Aebischer, P
MNG Rämibühl ZH 09./15./16. Nov. 07	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Urs Ottiger, L Barbara Seidemann, E Peter Lüscher, P Jürg Muraro, P
KZO Wetzikon ZH 12./13./14. Nov. 07	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Walter Goetze, L Paula Lewin, E Stefan Zumbrunn, P Peter Ritzmann, P

Kantonsschule Wettingen AG 15./19./21. Nov. 07	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. Aargau 1 Fokusthema	Markus Hunziker (Zuzgen), L Olivier Inhelder, E Johannes Eichrodt, P Karl Obrist, P
GIB Bern BE 26./28./30. Nov./ 03./06. Dez. 07	Prod. 1-oversize EFQM	Armand Claude, L Brigitta Fink, E Peter Wyss, P Albrecht Rychen, P
WS KV Baden-Zurzach AG 17./18. Jan. 08	Prod. 2-1 Q2E-Zweitevaluation 1 Fokusthema	Ulrike B. Meyer, L Jeannette König, E Sabine Kurz, P Jürg Haller, P
Kantonsschule Reussbühl LU 25./26./27./29. Feb. 08	Prod. 2-oversize Rahmenvorgaben Kt. LU 1 Fokusthema	Heinz Ermatinger, L Brigitta Fink, E Ueli Halbheer, P Renata Leimer, P
Kantonsschule Stadelhofen ZH 05./06./07. März 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Beat Bucher, L Paula Lewin, E Bernhard Weber, P Willi Eugster, P
Kantonsschule Wiedikon ZH 13./14./18. März 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Urs Ottiger, L Peter Lüscher, E Andreas Jöhl, P Peter Ritzmann, P

Schlossbergschule Spiez BE 25./27. März 08	Prod. Peer 2-1 Primärevaluation Erste Evaluation gemäss „Konzept Peer-Evaluationen“ 2 Fokusthemen	Markus Hunziker (TG), L Peter Nietlispach, P Willy Obrist, P Danièle Fischer, P
BBZ Pfäffikon SZ 31. März/01. April 08	Prod. 1 Q2E-Zweitevaluation	Heinz Ermatinger, L Yvonne Siegrist, E Ruedi Riesen, P Heimo Fannenböck, P
WS KV Winterthur ZH 31. März/02. April 08	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Walter Goetze, L Jeannette König, E Thomas Froidevaux, P Erich Stutz, P
GIB Muttenz BL 21./22. April 08	Prod. 3-2 Q2E-Zweitevaluation 2 Fokusthemen	Christa Scherrer, L Ulrike B. Meyer, E Georg Berger, P Heinrich Klaus, P
Hotelfachschule Thun BE 06./07. Mai 08	Prod. 1-1 EFQM	Urs Ottiger, L Peter Lüscher, E Hannelore Hammer, P Fredy Ruf, P
WS KV Wetzikon ZH 19./20. Mai 08	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. ZH 1 Fokusthema	Markus Hunziker (Zuzgen), L Urs Strässle, E Eva Kleiner, P Hugo E. Götz, P
KV Lenzburg-Reinach AG 20. Juni/03. Juli 08	Prod. 2-1 ISO 9001 1 Fokusthema	Urs Ottiger, L Wilfried Kuster, E Armin Eugster, P Walter Holdener, P

4.1.1 LISTE DER FOKUSTHEMEN 07/08

Externe Schulevaluationen durch die IFES können grundsätzlich zwei verschiedene Evaluations-typen abdecken – die *Metaevaluation³ des Qualitätsmanagements* der Schule und die *Primärevaluation⁴* von ein oder zwei *Fokusthemen*:

Mit der Wahl eines geeigneten Fokusthemas hat die Schule Gelegenheit, eine qualifizierte, fun-dierte Rückmeldung zu einem für die interne Schulentwicklung relevanten und aktuellen Thema einzuholen.

Je nach kantonaler Praxis gibt das zuständige Amt den Schulen eine Auswahl von Fokusthemen vor oder es besteht freie Themenwahl (es gibt auch Mischformen).

Nachfolgend eine Liste aller im Schuljahr 07/08 evaluierten Fokusthemen:

Schulen	Fokusthemen
Kantonsschule Trogen	„Wie wirken sich die verschiedenen Formen von Unterricht auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler aus?“ „Wie ist die Motivation der Lehrpersonen und Lernenden in den ver-schiedenen Unterrichtsarrangements?“
Kantonsschule Schüpfheim	„Wie gut eignen sich aus der Sicht der Beteiligten die derzeitigen Wo-chenstundentafeln (WOST) im vier- und fünfjährigen Lehrgang für die Umsetzung der Vorgaben in beiden Lehrplänen?“
BFS Basel	„Wie wird die Qualität des schulinternen Informationswesens beur-teilt?“
MNG Rämibühl	„Bewerten von Schülerleistungen“: Fühlen sich unsere Schüler/innen fair bewertet? Empfinden sie die Bewertung als transparent?
KZO Wetzikon	„männlich/weiblich an der KZO“: Wie wird das Geschlechterverhältnis in der Schüler- und Lehrerschaft von den Lernenden, den Lehrpersonen und den Eltern wahrgenom-men? Was sind allfällige konkrete Massnahmen?
Kantonsschule Wettingen	„Wie wird die Qualität der Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler für das Lernen und die Mitverantwortung im Unterricht beur-teilt?“

³ Metaevaluation: Evaluation der Qualität des Qualitätsmanagements der Schule – deshalb "Meta".

⁴ Primärevaluation: Evaluation, welche sich unmittelbar auf die "primären" Qualitäten der Schule und des Unterrichts bezieht.

WS KV Baden-Zurzach	„Arbeit der Schulleitung: Wie beurteilen die Leistungsempfänger die Unterstützung durch die Schulleitung?“
Kantonsschule Reussbühl	„Störungen im Unterricht: Welches sind die Ursachen und wie können sie vermindert werden?“
Kantonsschule Stadelhofen	„Welche Bedingungen ermöglichen motiviertes Lehren und Lernen an der Kantonsschule Stadelhofen?“
Kantonsschule Wiedikon	<p>„Rahmenbedingungen für einen qualitativ guten Unterricht“</p> <p>Wie werden die Rahmenbedingungen hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stundenplan • Sonderaktivitäten vs. Stundenausfälle (Konflikt) • Handhabung von Disziplinarfällen <p>beurteilt?</p>
Schlossbergschule Spiez	<p>Fokusthema 1</p> <p>„Schulkultur: Wie nehmen die verschiedenen Gruppen von Akteurinnen und Akteuren das Schulklima bezüglich seiner Wirkung auf das Lehren und Lernen wahr?“</p> <p>Fokusthema 2</p> <p>„Querschnitt- und Spezialthemen: Wie nehmen die Beteiligten das Angebot zur Förderung leistungsschwächerer Lernender wahr/das Angebot zur Unterstützung bei anderen Schwierigkeiten?“</p>
WS KV Winterthur	„Die Selbständige Arbeit (SA)/Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA): Beispiel einer nachhaltig implementierten Schulinnovation?“
GIB Muttenz	<p>Fokusthema 1</p> <p>„Lernarrangements für selbstständiges, gemeinsames und lebenslanges Lernen unter Berücksichtigung des Umgangs mit Heterogenität“</p> <p>Fokusthema 2</p> <p>„Stärken und Schwächen bei der Umsetzung der BIVO in folgenden Ausbildungsbereichen: Attestberufe in Fach und ABU (Küchenangestellte, Metallbaupraktiker, inkl. FIB)“</p>
WS KV Wetzikon	„Identifikation der Lehrpersonen mit der Schule“
KV Lenzburg-Reinach	„Niveaunklassen in den BM2-Vollzeit-Studiengängen: Wie wird das Modell „Unterricht in Niveaunklassen“ beurteilt?“

4.2 INNOVATIONSLEISTUNGEN IM RAHMEN VON EVALUATIONEN 07/08

Das vierte Geschäftsjahr 07/08 ist das zweite Geschäftsjahr unter Volllast. Es stand im Zeichen der Konsolidierung und Optimierung. Dennoch wurden auch auf Ebene der Evaluationen wichtige Innovationen umgesetzt.

Mündliche Berichterstattung: Neudesign

Die Form der mündlichen Berichterstattung im Plenum wurde auf der Basis der Ergebnisse von zwei Workshops der IFES-Pooltagung 07 gründlich überarbeitet.

Im Zentrum der Plenumsveranstaltung steht nicht mehr die vollständige mündliche Präsentation der Ergebnisse im Detail, sondern der formelle Abschluss des Evaluationsprozesses durch das Evaluationsteam und die Stabsübergabe an die Schulleitung.

Die beiden Evaluationsfachleute des IFES-Pools machen im Namen des Evaluationsteams eine zusammenfassende mündliche Aussage zu den Hauptergebnissen der externen Evaluation. Ein Peer oder beide äussern sich zu ihren Erfahrungen aus Peer-Perspektive.

Anschliessend werden exemplarisch 2-4 Kernaussagen (und zugehörige Empfehlungen) vorgestellt und erläutert. Die Anwesenden erfahren, wie der Kernaussagenbericht funktioniert und werden in der Rezeption des Handouts unterstützt.

Alle Anwesenden erhalten ein Handout, welches alle Kernaussagen des schriftlichen Evaluationsberichts enthält (ohne Empfehlungen). Anschliessend kann eine Rezeptionsphase eingeschaltet werden (z.B. stilles Lesen, Murmelphase). Das Evaluationsteam steht für Fragen aus dem Plenum zur Verfügung.

Die Kommunikation der detaillierten Evaluationsergebnisse an die Mitglieder der Schulgemeinschaft obliegt der Schulleitung (Bericht, Veranstaltung, etc.), die das geeignete Vorgehen im Rahmen der weiteren Schulentwicklung bestimmt. Die IFES empfiehlt grundsätzlich, den Evaluationsbericht schulintern zugänglich zu machen.

Als weitere Neuerung hat es sich in einigen Kantonen etabliert, dass bei der Plenumsveranstaltung auch eine Vertretung des Kantons anwesend ist.

Shadowing

Im Schuljahr 07/08 haben drei Evaluationsteams mit der Shadowing-Methode gearbeitet.

Die Instrumente für Shadowing-Sequenzen während den Evaluationsbesuchen sind im Schuljahr 06/07 für das obligatorische Fokusthema des Kantons Basel-Landschaft entwickelt worden („Lernarrangements für selbständiges, gemeinsames und lebenslanges Lernen unter Berücksichtigung des Umgangs mit Heterogenität“).

Der Einsatz der Shadowing-Methode wurde nun gewinnbringend auf die Evaluation von zwei weiteren unterrichtsnahen Fokusthemen erweitert: „Störungen im Unterricht: Welches sind die Ursachen und wie können sie vermindert werden?“; „Welche Bedingungen ermöglichen motiviertes Lehren und Lernen?“.

Überarbeitung von Informationsmaterialien für Schulen

Einige Informationsmaterialien zuhanden der Schulen wurden gründlich überarbeitet. Dabei wurden Ergebnisse von zwei Workshops der IFES-Pooltagung 07 berücksichtigt.

Der neue "Leitfaden Schulportfolio" unterstützt die Schulen besser und führt mit ökonomischerer Vorgehensweise zu einem Portfolio, das dem Evaluationsteam eine verbesserte Ausgangslage bietet.

Der „Leitfaden Fokusthema“ verbessert die Leserführung, um besser formulierte Fokusthemen zu schaffen. Damit wird der Aufwand für die Auftragsklärung durch die Evaluationsteams vermindert.

Kurzer Auszug aus dem Evaluationsbericht

Auf Wunsch einer Schule wurde im Dezember 2007 erstmals ein kurzer Auszug aus einem Evaluationsbericht angefertigt. Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse zu informieren.

Der Auszug umfasst ca. 4 Seiten und enthält nebst einer Einleitung die Kernaussagen und gegebenenfalls die zusammenfassende Einschätzung des Qualitätsmanagements nach Q2E. Er ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

Die IFES propagiert diesen Auszug nicht, stellt ihn aber auf Anfrage gegen separate Bezahlung her.

Im Mai 2008 hat eine zweite Schule einen Auszug in Auftrag gegeben und erhalten.

Peerevaluation

Die IFES hat 2005 das Konzept „Peer-Evaluationen für Berufsfachschulen des Kantons Bern“ ausgearbeitet, das einen detaillierten Vorschlag für die Durchführung von Peer-Evaluationen an Berufsfachschulen im Kanton Bern macht.

Die Peer-Evaluationen erfolgen durch 4-köpfige Evaluationsteams. Ein Evaluationsteam besteht aus einer Evaluationsfachperson der IFES und drei Peers, wovon einer/eine Berufsschulinspektor/in ist.

Die im Konzept vorgestellten Peer-Evaluationen geben den Schulen eine Rückmeldung zu einem oder zwei relevanten Themen der Schul- oder Unterrichtsentwicklung aus der Sicht von aussenstehenden Peers. Das Ziel ist dabei, der Schule Grundlagen und Anstösse zur weiteren Entwicklung zu geben. Das Konzept wurde mit der erstmaligen Durchführung einer Peer-Evaluation an der Schlossbergschule Spiez erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

4.3 GEPLANTE EVALUATIONEN 08/09

Für das Schuljahr 08/09 sind 23 externe Schulevaluationen angemeldet (Stand 30.06.2008), was gegenüber dem Schuljahr 07/08 noch einmal einem leichten Anstieg entspricht.

Schule Kanton	Zeitfenster Evaluations- besuche vor Ort	Produkt Art des QM
Schweizerische Gartenbau- schule Niederlenz AG	18./21. Aug. 08	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. Aargau
Kantonsschule Zürcher Un- terland, Bülach ZH	16.17./18. Sept. 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH
Gewerbliche Berufsschule Wetzikon GBW ZH	29. Sept./01./02.Okt. 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH
Alte Kantonsschule Aarau AG	20./21./23. Okt. 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. AG
Berufsbildungszentrum Frei- amt AG	28./29.Okt. 08	Prod. 2-1 QM nach ISO, Leitfragen ISO IFES
GIB Thun BE	28./29. Okt. 08	Spezial Zusatzevaluation zwecks Zer- tifizierung nach Q2E
Gymnasium Bäumlhof BS	30./31. Okt. 08	Prod. 2-1 Q2E
Aargauische Maturitätsschule für Erwachsene Aarau AG	29. Okt./01.Nov. 08	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. AG
Kantonsschule Oerlikon ZH	09./10./12. Dez. 08	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH

Gewerblich-industrielle Berufsfachsschule Liestal BL	15./17./18. Dez. 08	Prod. 3-1 Q2E-Zweitertifizierung
Schule für Brückenangebote Basel Stadt BS	19./21./22. Jan. 09	Prod. 1-oversize Q2E
GIB Uster ZH	03./05. Feb. 09	Prod. 1-1 QM nach ISO, Leitfragen ISO Kt. ZH
BFF Bern BE	17./18./19./20. Feb. 09	Prod. 1-oversize Rahmenvorgaben Kt. BE
Neue Kantonsschule Aarau AG	24./26. Feb. 09	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. Aargau
Kantonsschule Willisau LU	12./19. März 09	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. LU
KBZ Luzern LU	16./17./20 März 09	Prod. 2-2 Q2E
Kantonsschule Sursee LU	19./20. März 09	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. LU
Kantonsschule Enge ZH	19./20./23. März 09	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH
BBZ Amt und Limmattal, Dietikon ZH	März 09	Prod. 2-2 Rahmenvorgaben Kt. ZH
BFB Bildung Formation Biel-Bienne BE	März/April 09	Prod. 1-1 QM nach ISO, Rahmenvorgaben Kt. BE

Gymnasium Burgdorf BE	27./28./29. April 09	Prod. 3-1 Rahmenvorgaben Kt. BE
BBB Baden AG	06./07./08./11. Mai 09	Prod. 2-2 Q2E
Kantonsschule Im Lee, Winterthur ZH	Mai 09	Prod. 2-1 Rahmenvorgaben Kt. ZH

5. IFES AUF SYSTEMEBENE 07/08

5.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit hatte für die IFES auch im Berichtsjahr 07/08 grosses Gewicht. Im Unterschied zum vorherigen Geschäftsjahr konzentrierten sich die Aktivitäten weniger auf Auftritte, sondern mehr auf direkte Punkt-zu-Punkt-Arbeit mit Kantonen (Kap. 5.2) und weiteren Organisationen der Bildungslandschaft (Kap. 5.3) sowie die Pflege der Webseite.

Die wichtigsten Auftritte der IFES waren:

- 21.11.2007: Referat anlässlich des Besuchs eines Ausschusses für Schule und Weiterbildung des Landtags Nordrhein-Westfalen auf Einladung der NW EDK in Aarau
- 07.12.2007: Workshop an der NW EDK-Tagung „Qualitätsmanagement Sekundarstufe II“ in Aarau.

5.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KANTONEN

Aargau

Im Kanton Aargau werden für alle Sek II-Schulen Metaevaluationen mit einem Fokusthema durchgeführt (IFES-Produkt 2).

Im Schuljahr 07/08 wurden 2 Berufsfachschulen und 1 Gymnasium des Kantons Aargau durch die IFES extern evaluiert (vgl. Kap. 4.1). Bei der mündlichen Berichterstattung im Plenum war jeweils eine Vertretung des Kantons anwesend.

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton ist gut eingespielt. Die Verteilung der Schulen auf die Kalenderjahre und die Anmeldeverfahren sind geregelt. Im Schuljahr 08/09 stehen entsprechend der kantonalen Mehrjahresplanung 2006-2011 insgesamt 6 Evaluationen bevor (3 Berufsfachschulen und 3 Gymnasien). Die quantitativen Schwankungen von Schuljahr zu Schuljahr gründen darin, dass der Kanton Aargau in Kalenderjahren plant. Die zwischen Schulen und IFES vereinbarten Evaluationstermine verteilen sich in der Praxis unregelmässig auf die Schuljahre.

Bern

Im Kanton Bern werden für alle Berufsfachschulen standardmässig Metaevaluationen des Qualitätsmanagements durchgeführt (IFES-Produkt 1).

Aufgrund der Erfahrungen im ersten NPM-Zyklus wurde das ursprüngliche Vorhaben von alternierenden Meta- und Primärevaluationen (Peerevaluationen, Kap. 4.2) aufgegeben. Aktueller Stand: Die Peerevaluationen sind freiwillig und können von den Berufsfachschulen nach Bedarf vom Kanton bestellt werden.

Im Schuljahr 07/08 wurden im Kanton Bern 3 Berufsfachschulen evaluiert. Nebst 2 Meta-Evaluationen von Schulen mit EFQM wurde auch eine erste Peer-Evaluation durchgeführt.

Das kurze Raster, mit welchem der Stand der Umsetzung der kantonalen Rahmenvorgaben für das QM der Berufsfachschulen übersichtlich dargestellt werden kann (Selbsteinschätzung der Schule und Fremdeinschätzung durch das Evaluationsteam), hat sich bewährt.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist gut eingespielt.

Für das Schuljahr 08/09 sind weitere 3 Meta-Evaluationen von Berufsfachschulen sowie erstmals

eine externe Evaluation eines Gymnasiums geplant (vgl. Kap. 4.3). Für das Gymnasium ist eine Metaevaluation mit zwei Fokusthemen in Vorbereitung.

Basel-Landschaft

Im Kanton Basel-Landschaft werden von der IFES standardmässig Metaevaluations mit zwei Fokusthemen durchgeführt (IFES-Produkt 3).

Das erste Thema der Primärevaluation („Lernarrangements für selbständiges, gemeinsames und lebenslanges Lernen unter Berücksichtigung des Umgangs mit Heterogenität“) wird durch den Kanton vorgegeben. Das zweite Thema der Primärevaluation kann die Schule – in Absprache mit der IFES – frei wählen.

Im Schuljahr 07/08 wurde eine Berufsfachschule des Kantons Basel-Landschaft durch die IFES extern evaluiert (vgl. Kap. 4.1).

Der Kanton hat sich entschieden, wie im Berichtsjahr auch im Schuljahr 08/09 nur eine der beiden durchzuführenden Evaluationen von SEK-II-Schulen an die IFES zu vergeben. Es handelt sich wieder um eine Zweitevaluation einer Q2E-Projektschule (vgl. Kap. 4.3).

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist etabliert. Bisher hatte die Geschäftsleitung IFES leider noch nicht Gelegenheit, an einer kantonalen Schulleitungskonferenz aufzutreten oder an einer Kadersitzung direkt zu informieren. Es wäre der IFES-Geschäftsleitung ein Anliegen, dass die Prozessqualitäten der IFES-Evaluationen und die Mehrleistungen der Fachstelle (Entwicklung von Spezialdesigns, Peereinsätze, Know-how-Drehscheibe, etc.) stärker in die finanziellen Überlegungen bei der Auftragsvergabe einbezogen würden.

Basel-Stadt

Im Kanton Basel-Stadt werden für die Berufsfachschulen standardmässig Metaevaluations mit einem Fokusthema durchgeführt (IFES-Produkt 2).

Im Schuljahr 07/08 wurde 1 Berufsfachschule des Kantons Basel-Stadt durch die IFES nach Q2E evaluiert (vgl. Kap. 4.1).

Für das Schuljahr 08/09 sind 2 Evaluationen geplant, darunter erstmals ein Gymnasium (vgl. Kap. 4.3).

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist gut eingespielt.

Freiburg

Der Kanton Freiburg hat zurzeit keinen Bedarf an externen Schulevaluationen auf der Sekundarstufe II angemeldet. Die Kontakte sind grundsätzlich hergestellt, sind aber nicht aktiv.

Luzern

An den Gymnasien des Kantons Luzern werden standardmässig Metaevaluations mit einem Fokusthema durchgeführt (IFES-Produkt 2).

Im Schuljahr 07/08 wurden 2 Gymnasien des Kantons Luzern durch die IFES extern evaluiert (vgl. Kap. 4.1). Eine der beiden Schulen wurde aufgrund ihrer besonderen Struktur (mit integrierter Maturitätsschule für Erwachsene) gemäss einem mit dem Kanton vereinbarten Sonderdesign evaluiert.

Für das Schuljahr 08/09 sind im Rahmen der kantonalen Mehrjahresplanung wiederum 2 Gymnasien gemeldet worden (vgl. Kap. 4.3). Zusätzlich lässt sich aus eigener Initiative eine Berufsfachschule nach Q2E evaluieren.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist gut eingespielt.

Solothurn

Nach der ersten Schule im Schuljahr 06/07 wurde 07/08 im Kanton Solothurn keine Schule von der IFES evaluiert. Die nächste Evaluation ist auf das Schuljahr 09/10 angekündigt. Der Kanton ist im Moment im Begriff, für die externen Schulevaluationen eine sinnvolle Mehrjahresplanung zu erarbeiten.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist gut eingespielt.

Zürich

Im Kanton Zürich werden für alle Sek II-Schulen Metaevaluationen mit einem Fokusthema durchgeführt (IFES-Produkt 2).

Im Schuljahr 07/08 wurden von der IFES 3 Berufsfachschulen und 4 Gymnasien extern evaluiert (vgl. Kap. 4.1). Im Sinne eines Pilotversuchs liess der Kanton erstmals eine Schule nicht von der IFES, sondern von einer Konkurrenzfirma evaluieren. Es handelte sich um die ISO-Zertifizierungsfirma SGS, die eine von ihr zertifizierte Berufsfachschule evaluierte. Dabei wurde offensichtlich und ohne Quellenangabe auf Instrumente der IFES zurückgegriffen, was die IFES veranlasste, den Evaluationsberichten per sofort keine Instrumente mehr beizulegen, wie das bisher in Sinne der maximalen Transparenz erfolgte.

Für das Schuljahr 08/09 werden vom Kanton Zürich wiederum 7 Evaluationen an die IFES vergeben (3 Berufsfachschulen und 4 Gymnasien, vgl. Kap. 4.3). Je eine weitere Evaluation einer Berufsfachschule gehen in einem erweiterten Versuch an die ISO-Zertifizierungsfirmen SGS und SQS.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen ist gut eingespielt.

Privatschulen

Im Schuljahr 07/08 erfolgten keine Evaluationen von Privatschulen.

Schulen von Kantonen ausserhalb der NW EDK

Im Schuljahr 07/08 sind die KS Trogen AR (Prod. 2.1) sowie das BBZ Pfäffikon SZ (Prod. 1, Q2E-Zweitevaluation) evaluiert worden. Aufgrund der seit 01.01.2008 gültigen Tarifstruktur musste mit der BBZ Pfäffikon erstmals eine Schule den Aufpreis von CHF 15'000.- für Schulen aus Kantonen ausserhalb der NW EDK-Region bezahlen.

Für das Schuljahr 08/09 hat keine Schule von ausserhalb der NW EDK-Region angefragt, für das Schuljahr 09/10 liegt zurzeit eine Anfrage vor.

5.3 ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN INSTITUTIONEN

NW EDK

Die Zusammenarbeit mit der NW EDK ist gut eingespielt und es bestehen regelmässige Kontakte.

Ein Höhepunkt in der Zusammenarbeit mit der NW EDK lag in diesem Geschäftsjahr in der NW EDK-Tagung „Qualitätsmanagement Sekundarstufe II“ vom 06.12.2007, an der die IFES-Geschäftsleitung zwei Workshops durchführte (Das Systemelement „Externe Schulevaluation“ aus Sicht der schulischen und bildungspolitischen Praxis). Die Tagung wird aufgrund der grossen Nachfrage am 03.09.2008 wiederholt.

Die IFES wird in der Zukunftsfrage vom Generalsekretär der NW EDK tatkräftig unterstützt.

EDK

Die Zusammenarbeit mit der EDK ist durch den Einsitz von Dr. Heinz Rhyn im Beirat IFES gut eingespielt.

Am 30.05.2008 erörterten Prof. Dr. Regula Kyburz-Graber (Delegierte des IFES-Konsortiums), Dr. Walter Weibel (Generalsekretär der NW EDK) und die IFES-Geschäftsleitung mit drei Vertretern des EDK-Generalsekretariats (Generalsekretär Hans Ambühl, Dr. Heinz Rhyn, Andreas Hirschi) Fragen rund um die künftige Ansiedlung und Finanzierung der IFES.

PH ZH

Aufgrund seiner Pensionierung trat Prof. Dr. Walter Furrer aus dem Konsortium aus. Wir danken ihm für seine engagierten und positiv ausgerichteten Voten im Konsortium IFES.

Sein Nachfolger Prof. Dr. Walter Bircher hat seinen Einsitz im Konsortium IFES bestätigt.

WBZ

Die IFES pflegt mit der WBZ eine gute, konstruktive und regelmässige Zusammenarbeit. Einerseits sind aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung der WBZ bei der IFES im Pool der Evaluationsfachleute tätig, andererseits besuchen Geschäftsleitung und Kernteam IFES Veranstaltungen und Tagungen, die von der WBZ (mit-)organisiert werden.

ARGEV

Die guten Kontakte zur ARGEV beruhen einerseits darauf, dass das gesamte Kernteam IFES den „Grundkurs externe Schulevaluation“ an der Universität Bern besucht hat, welcher von der ARGEV mitorganisiert wird. Andererseits nimmt die IFES regelmässig als Gast an den Tagungen und Netzwerktreffen der ARGEV teil.

Trägerschaft Q2E (FH Nordwestschweiz)

Die IFES ist zurzeit die einzige Fachstelle in der Schweiz, die auf der Sekundarstufe II externe Schulevaluationen nach Q2E durchführt. Der Austausch mit der Trägerschaft Q2E ist hier zentral.

5.4 FAZIT UND AUSBLICK 08/09

5.4.1 Kantone

Die Zusammenarbeit mit den Kantonen wurde in konstruktiver Atmosphäre weiter vertieft. Aktuell besteht in der Zusammenarbeit mit allen aktiven NW EDK-Kantonen Klarheit über den Bezugsrahmen für die Metaevaluation des Qualitätsmanagements. Auch in der Einbettung der externen Evaluationen in die kantonalen Steuerungssysteme wurden deutliche Fortschritte erzielt.

Die wichtigsten Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit den Kantonen werden im nächsten Geschäftsjahr darin liegen,

- die Einbindung der externen Evaluation in die kantonalen Steuerungssysteme zu differenzieren,
- Anpassungen der IFES-Evaluationen an Weiterentwicklungen der kantonalen Vorgaben vorzunehmen,
- die Meldung einer ausreichenden Anzahl Peers zu erreichen (vgl. Kap. 3.2.3).

5.4.2 Gesamtsystem

Im Geschäftsjahr 08/09 werden richtungsweisende Entscheide über die institutionelle Ansiedlung der IFES und deren Verortung im Gesamtsystem der Sekundarstufe II erfolgen müssen. Nebst der bereits etablierten Zusammenarbeit mit NW EDK und EDK werden auch Kontakte mit Organisationen auf Bundesebene Bedeutung erlangen, so zum Beispiel mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT und mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBK (vgl. auch Kap. 6.2.1 „Kommentar zur strategischen Verortung der IFES ab 2010“).

6. AUSSICHTEN AB 2010

6.1 MITTELFRISTIGE AUFTRAGSLAGE

Nachfolgend eine Darstellung der Auftragslage der IFES, aufgeschlüsselt nach Schultypen und Kantonen. Die letzten Evaluationen des Schuljahres 07/08 werden derzeit vollendet. Die Evaluationen 08/09 sind bereits im Detail geplant. Wo vorliegend resp. an die IFES kommuniziert, wird die mittelfristige Planung der beteiligten NW EDK-Kantone skizziert.

GYMNASIEN

Kanton	Evaluationen bis Ende 07/08	Evaluationen 08/09	Kantonale Planungen 09/10 und Folgejahre
AG	2	3	Evaluation aller Schulen; Mehrjahresplanung 2006-2011: ca. 2-3 Gymnasien jährlich
BE	-	1	Evaluation aller Schulen; Sechsjahreszyklus: ca. 2 Gymnasien jährlich
BL	1	0	Evaluation aller Q2E-Schulen, andere Schulen noch offen (Berücksichtigung von Konkurrenzangeboten)
BS	-	1	Noch offen
LU	4	2	Evaluation aller Gymnasien; Vierjahreszyklus: ca. 2 Gymnasien jährlich
SO	1	0	1 weitere Evaluation 09/10, dann noch offen
ZH	10	4	Evaluation aller Schulen im Sechsjahreszyklus; Mehrjahresplanung 06/07-11/12: 3-4 Gymnasien jährlich
Weitere *			
AR	1	0	Gemäss Anfrage von Schulen.
SZ	1		
Total	20 Gymnasien	11 Gymnasien	Ca. 11-12 Gymnasien jährlich

* Privatschulen und Schulen anderer Kantone, die nicht via Kanton, sondern direkt an die IFES gelangen.

BERUFSFACHSCHULEN

Kanton	Evaluationen bis Ende 07/08	Evaluationen 08/09	Kantonale Planungen 09/10 und Folgejahre
AG	5	3	Evaluation aller Schulen; Mehrjahresplanung 2006-2011: ca. 3 Berufsfachschulen jährlich
BE	7	3	Evaluation aller Schulen; 10-Jahresplanung: ca. 3 Berufsfachschulen pro Jahr
BL	3	1	Evaluation aller Q2E-Schulen, andere Schulen noch offen (Berücksichtigung von Konkurrenzangeboten)
BS	4	1	Noch offen
LU	-	1	Noch offen
SO	-	-	1 Evaluation 09/10, dann noch offen
ZH	8	3	Evaluation aller Schulen im Sechsjahreszyklus; Mehrjahresplanung 06/07-11/12: 3-4 Berufsfachschulen jährlich
Weitere *			
SG	2	0	Gemäss Anfrage von Schulen.
SZ	1		
Total	30 Berufsfachschulen	12 Berufsfachschulen	Ca. 11-12 Berufsfachschulen jährlich

* Privatschulen und Schulen anderer Kantone, die nicht via Kanton, sondern direkt an die IFES gelangen.

Die Auftragslage der IFES ist bis Ende Schuljahr 09/10 gesichert. Auch für die weiteren Jahre ist aufgrund der kantonalen Planungen mit einer mindestens gleich bleibenden Nachfrage zu rechnen. Wenn weitere Kantone beginnen, auf der Sekundarstufe II systematisch externe Schulevaluationen durchzuführen, wird das Auftragsvolumen entsprechend steigen.

6.2 ERFOLGSFAKTOREN FÜR DIE IFES AB 2010

Die Leitung der IFES macht für die IFES mittelfristig folgende Erfolgsfaktoren aus:

IFES als Organisation

- Beibehalten der Qualität der Dienstleistungen
- Flexible Reaktion auf Anfragen für massgeschneiderte Evaluationen
- Erhalten der Innovationskraft (genügend Personal, stabile Finanzierungsbasis, stabile Nachfrage seitens Kantone)

Durchführung von Evaluationen

- Sicherstellung des Nutzens der Evaluationen für die Schulen durch hohe Passung und professionelle Prozessführung
- Weiterentwicklung der bestehenden, erfolgreichen Evaluationsprodukte

Systemebene

- Bekanntheit der Qualitäten der IFES-Evaluationen bei Entscheidungsträgern
- Ökonomisierung durch: interkantonale Vereinheitlichung des Bezugsrahmens bei der Metaevaluation des Qualitätsmanagements, rechtzeitige Anmeldung der Schulen zur externen Evaluation, Einspielen der Führungsprozesse in den Kantonen
- Koordination der verschiedenen Systemelemente auf der Sekundarstufe II
- Klare Aufträge seitens der Kantone (Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement, Weiterentwicklungen, Koordination der Abläufe, etc.)
- Ansiedlung am Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik der UZH
- Sinnvolle strategische Verortung der IFES im Gesamtsystem der Sekundarstufe II

6.2.1 KOMMENTAR ZUR STRATEGISCHEN VERORTUNG DER IFES AB 2010

Nach Ablauf der Anschubphase der IFES stellt sich die Frage nach der künftigen strategischen Verortung der IFES ab 2010.

Dabei lässt sich mit Blick auf das Gesamtsystem folgendes festhalten:

Klare Rolle im Gesamtsystem: Die IFES gewährleistet als reine Evaluationsfachstelle eine funktionale Trennung der externen Schulevaluation von Schulentwicklung, Schulberatung und Zertifizierung. Diese Rollenklarheit stellt die Glaubwürdigkeit der externen Schulevaluationen sicher und ist eine zentrale Voraussetzung für die Nachhaltigkeit der intendierten Wirkungen. Durch eine entsprechende Positionierung der IFES im Gesamtsystem kann diese klare Rolle weiterhin gewährleistet werden.

Die IFES erbringt für das Gesamtsystem der Sekundarstufe II zusätzliche wertvolle Leistungen, die über die Abwicklung von Evaluationen hinausgehen. Hierzu ein paar Beispiele:

Einbettung der Evaluationen: Gemeinsam mit jedem Kanton entwickelt die IFES Abläufe, die eine umsichtige Vor- und Nachbereitung der Evaluationen durch die Schulen und Kantone sicherstellen und dadurch bei den Berufsfachschulen und Gymnasien die gewünschte Verbindlich-

keit erzeugen.

Kontinuität: Die Kantone und Schulen verfügen in der IFES über einen verlässlichen Partner, der längerfristige iterative Prozesse im Verbund mit Kantonen und Schulen garantieren kann.

Produktpflege/Innovation: Die IFES pflegt die Verfahren und Instrumente der externen Schulevaluation auf der Sekundarstufe II. Sie steht den Kantonen als professioneller Partner für Weiter- und Neuentwicklungen (Systemebene) zur Verfügung, z.B. im Bereich der Unterrichtsevaluation.

Know-how-Drehscheibe: Die IFES macht Know-how und Innovationen interkantonal verfügbar – durch Vermittlung innovativer Ansätze und Auftritte an Tagungen und Schulleitungskonferenzen. Die in die Evaluationsteams eingebundenen Peers aus Berufsfachschulen, Gymnasien und Ämtern wirken als hervorragende Multiplikatoren von Know-how über Qualitätsmanagement und Schulevaluation.

6.2.2 KOMMENTAR ZUR ANSIEDLUNG DER IFES AM IGB DER UZH

Die Ansiedlung der IFES am Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik (IGB) der Universität Zürich (UZH) hat sich bewährt.

Unabhängigkeit: Dank der operativen Ansiedlung an der UZH hat die IFES einen unabhängigen Status.

Akzeptanz: Die Erfahrung zeigt, dass das Ansehen der UZH bei den Ämtern, Schulen, Lehrbetrieben, Eltern und Gewerkschaften für die Akzeptanz der IFES förderlich ist.

Innovationen: Die IFES ist für ihre Rolle in der Bildungslandschaft beim IGB thematisch am richtigen Ort und auf der richtigen Ebene angesiedelt. Die Weiterentwicklung der IFES-Evaluationen in Richtung „Kerngeschäft Lernen“ und Unterrichtsevaluation wird für die Relevanz der IFES-Evaluationen mittelfristig entscheidend sein. In diesem Punkt ist die inhaltliche und methodische Vernetzung mit den entsprechenden universitären Instituten (IGB, Pädagogisches Institut) von grossem Nutzen.

Weitere Gedanken zu Entwicklungsaufgaben und Perspektiven der IFES entnehmen Sie bitte den Ausführungen in den Kapiteln 1 und 2.

Zürich, 25. November 2008

lic. phil. Tom Burri und Dr. Ivo Schorn, Leitung IFES